Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 39

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

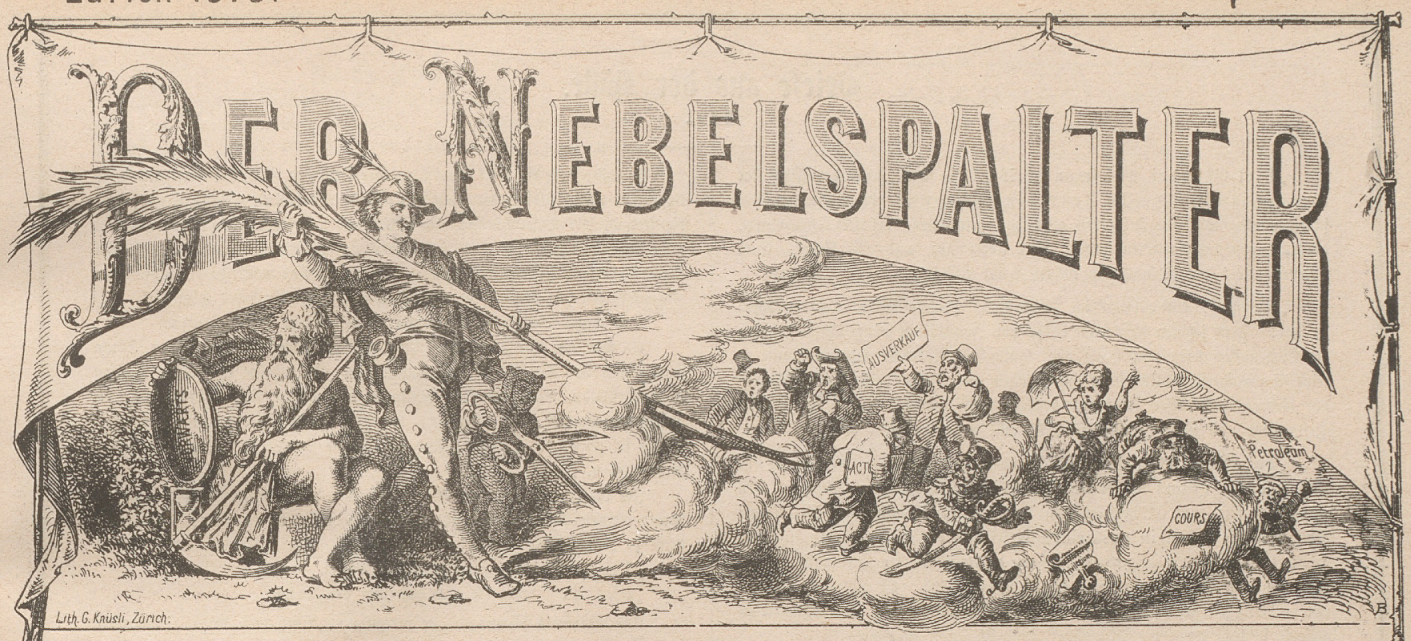
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1875. N°39. 25. September.



Illustrirtes humoristisch-politisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: **Jean Nötzli.** Verlag und Expedition: **Hofgasse Nr. 2.**

Abonnementsbedingungen:

Für **3** Monate Fr. **3.** —; **6** Monate Fr. **5.** —; **12** Monate Fr. **10.** — franko für die **Schweiz;** für das **Ausland** mit Porto-Zuschlag. **Abonnements** nehmen entgegen alle **Postämter** des **In-** und **Auslandes;** in **Zürich** die **Expedition,** sowie sämmtliche **Ablagen;** ferner in:

Aarau: H. R. Sauerländer, Buchhandlung.
Basel: Chr. Meyri, Buchhandlung.
Bern: H. Blom, Annoncen Expedition.
Chur: L. Hitz, Buchhandlung.
Luzern: Doleschal's Buchhandlung.
Schaffhausen: C. Schoch, Buchhandlung.
St. Gallen: Scheitlin'sche Buchhandlung.
Winterthur: Bleuler-Hausheer & Cie, Buchhandl.
Zürich: Schabelitz'sche Buchhandl. (Cäsar Schmidt).

Erscheint jeden Samstag. Briefe und Gelder franko.

Abschied der Bundesversammlung.

Dem Nationalrath.

So nehmt Ihr Abschied, theure Redenhalter,
Und kehrt zu Euerm Pflug zurück!
Ihr nennet lächelnd dieß ein „wahres Glück"
Und lös'tet doch so gern „Retour" am Schalter.

Viel Arbeit habt Ihr hinter Euch gelassen,
Und viel auch liegt vollendet auf dem Tisch;
Wer denkt nicht Eures Kampfs für Vögel, Wild und Fisch,
Wer wollt' des Bankgesetzes lachen oder spassen?

Zwar eilig habt die Sitzung Ihr geschlossen,
Das Steuerpflichtgesetz fiel auf die Bank —
Ihr mußtet geh'n, das Sitzen macht ja krank —

Ihr seid entschuldigt, Niemand hat's verdrossen!
Ob hier, ob dort auch klingt ein herber Ton:
Der Lorbeer schmückt Euch für die Revision!

Dem Ständerath.

Wie füllt das Auge sich mit dicken Thränen,
Seh' ich auch Dich, Geliebter meiner Wahl,
Du all' mein Hoffen, o, Du meine Qual,
Von Deinen Sesseln trüben Abschied nehmen.

Doch gerne laß' ich Dich im Volk verschwinden,
Du kehrst mir wieder, besser auspolirt;
Jetzt schwärzlich, werde weißlich Du geziert,
Das Dicke dürfte auch ein Bischen schwinden!

Ein Attestat darf ich Dir keines geben,
Der Souverän stellt Dir dasselbe aus!
Doch kommst Du wieder in das Bundeshaus

Wird an der Stirne Dir das Zeugniß kleben!
Indeß sei Dir zum Troste doch gesagt:
Man hat Dich nie verschimpft, nein, nur beklagt!

Nebelspalter.